

Gianluca Falanga

Mussolinis Vorposten in Hitlers Reich

Italiens Politik in Berlin 1933–1945

Ch. Links Verlag, Berlin



Inhalt

Vorwort	7
Prolog	9
Die Verführung (1933–1935)	11
Vittorio Cerruti	
Der »Lord Protector des Reiches«	12
Erste Unstimmigkeiten	18
Der Botschafter und der Major	28
Ende der Freundschaft?	37
Noch sind nicht alle Türen geschlossen	54
Die Ernüchterung (1935–1940)	65
Bernardo Attolico	
Ein politischer Diplomat	67
Auf Deutschland setzen	73
In die Sackgasse der Achse	81
Duell um den Frieden	87
Attolicos letzte Schlacht	110
Die Ausschaltung (1940–1943)	146
Dino Alfieri	
Ein Faschist als Botschafter	148
Die Vertrauenskrise	158
Triumph des Misstrauens	172
Ausstiegsversuche	194
Die Abrechnung	207

Die Rache (1943–1945)	221
Filippo Anfuso	
Mussolinis letzter Botschafter	222
Auf den Trümmern der »Schicksalsgemeinschaft«	236
»Der Deutsche ist ein harter Herr«	247
Bis zum bitteren Ende?	265
Epilog	286
Anhang	289
Anmerkungen	289
Quellen- und Literaturverzeichnis	326
Abbildungsnachweis	330
Personenregister	331

Die Verführung (1933–1935)

Vittorio Cerruti

Am Abend des 30. Januar 1933 herrscht in allen diplomatischen Auslandsvertretungen in Berlin eine Atmosphäre fiebriger Aktivität. Depeschen und Telegramme werden in jeder Botschaft und Gesandtschaft der Reichshauptstadt eifrig verfasst, um die Regierungschefs auf der ganzen Welt über das Tagesereignis zu informieren. Die Nachricht wurde kurz nach Mittag bekanntgegeben: Die deutsche Regierungskrise, die sich am Samstag zuvor mit dem Rücktritt des Kabinetts von General Kurt von Schleicher angebahnt hatte, ist zu Ende. Das deutsche Staatsoberhaupt, der greise Reichspräsident Paul von Hindenburg, hat die Bildung einer Regierung der »nationalen Konzentration« bewilligt – unter der Führung von Adolf Hitler. Fast zehn Jahre nach dem gescheiterten Münchener Putschversuch vom November 1923 sind die Nationalsozialisten in Deutschland an die Macht gelangt.

Im Tiergarten, nicht weit von dem Reichskanzlerpalais in der Wilhelmstraße entfernt, wo am Morgen die historische Entscheidung gefallen ist, befindet sich die diplomatische Vertretung des Königreichs Italien. Die Botschaftskanzlei ist gemeinsam mit der Residenz in einem geräumigen Gründerzeithaus in der Viktoriastraße 36 untergebracht.

An jenem kalten Januarabend, während sich in nächster Umgebung die Kolonnen eines imponierenden Fackelzugs von Tausenden SA-Männern formieren, um zum Regierungsviertel zu marschieren und dort die nationalsozialistische »Machtergreifung« zu feiern, macht sich der italienische Botschafter in Berlin, Vittorio Cerruti, daran, dem Ministerpräsidenten und Außenminister Italiens, dem Faschistenführer Benito Mussolini, seine ersten Eindrücke der politischen Wende in Deutschland zu übermitteln.

Gegen 20.30 Uhr, als Cerruti sein Telegramm abschickt, erreicht die Spitze des Fackelzugs unter den Augen zahlreicher Schaulustiger sein Ziel: die Reichskanzlei, wo Adolf Hitler vom Fenster seines neuen Arbeitszimmers seine Legionen grüßt. Die Worte des Botschafters treffen eine halbe Stunde nach Mitternacht in Rom ein: »Die Lösung der Krise«, so beginnt der Lagebericht des Diplomaten in dieser historischen Stunde, »hat in Berlin die Zahlreichen überrascht, die eine Zusammenarbeit Hindenburgs mit Hitler für ausgeschlossen und von Papen als Vizekanzler nicht für möglich gehalten haben.«¹

Tatsächlich ist Überraschung die häufigste Reaktion auf den nationalsozialistischen Machtantritt. Wie viele andere Zeitgenossen fragt sich Cerruti, ob die Koalitionsparteien der neuen Regierung unter Hitlers Führung zusammenhalten werden: Hitler, Franz von Papen, der Medienzar Alfred Hugenberg, »jeder von ihnen hat eigene Ideen, die er durchsetzen will«. ² Allerdings gehört der italienische Botschafter nicht zu den Politikern und Diplomaten, die sich von Hindenburgs Entscheidung völlig haben überrumpeln lassen. Im Gegenteil: Seit Herbst 1932 ist Cerruti einer der wenigen in Berlin gewesen, der den Nationalsozialisten eine ernsthafte Chance eingeräumt hat, eines Tages an die Regierung zu gelangen. ³

Der »Lord Protector des Reiches«

Vittorio Cerruti ist ein erfahrener Berufsdiplomat, ein typischer Vertreter der »alten Schule« des Palazzo Chigi, des italienischen Außenministeriums. ⁴ Die Karriere dieses 52-jährigen, immer ernst aussehenden Mannes ⁵ aus Novara hat bereits 1904 am Hof des österreichischen Kaisers Franz Joseph begonnen, wo er im Dienst eines namhaften Botschafters stand, in dem des Grafen Giuseppe von Avarna. In seinem Lebenslauf kann Cerruti erstklassige diplomatische Erfahrungen vorweisen, wie etwa die Beteiligung an der italienischen Abordnung bei den Friedensverhandlungen in Versailles 1919 und die sechsjährige Leitung der italienischen Botschaft in Peking von 1921 bis 1927. Danach hat er bis 1930 in Moskau, dann im brasilianischen Rio de Janeiro das Königreich Italien vertreten. In Berlin ist er erst Ende Oktober 1932 eingetroffen – gerade noch rechtzeitig, um die letzten Agoniemonate der Weimarer Republik zu erleben. ⁶

Mit Sicherheit ist Cerruti zu diesem Zeitpunkt der kompetenteste Mann, der dem italienischen Außenministerium für den Botschafterposten in Deutschland zur Verfügung steht. Aufgrund seines langjährigen Aufenthalts im Kaiserreich Österreich-Ungarn kennt er sich mit den Problemen Mitteleuropas bestens aus und spricht – gewiss kein unbeträchtlicher Aspekt – fließend Deutsch. ⁷ Trotz seiner auffälligen und allgemein bekannten Reserviertheit wissen seine Mitarbeiter sein gemessenes Auftreten sehr zu schätzen. Sympathie erweckt Cerruti auch in den Kreisen des deutschen Auswärtigen Amtes. Das Ministerium in der Wilhelmstraße 76 hat keine Minute gezögert, ihn zu seiner neuen Aufgabe zu beglückwünschen. ⁸ Zu Beginn des Jahres 1933 zählt der italienische Botschafter zusammen mit seinen Kollegen aus Frankreich und Großbritannien, André François-Poncet und Sir Eric Phipps, zweifellos zu den herausragendsten Persönlichkeiten des Berliner Diplomatischen Korps.

Das Deutschland, in dem Cerruti eintrifft, ist ein mit der eigenen politischen Instabilität vollauf beschäftigtes Land. Die seit Juni 1932 amtierende Regierung Papen, das »Kabinett der Barone«, ist schwach, und seine Tage sind gezählt. Im Reichstag verfügen die »Republikfeinde« aus der Rechten und Linken seit zwei Jahren über eine Sperrmehrheit, die das Parlament lahmlegt und nur vom Reichs-



Der neue Botschafter Italiens im Deutschen Reich Vittorio Cerruti (1881–1961) und seine Frau, die ungarische Opernsängerin Elisabetta Paulay, treffen am Abend des 25. Oktober 1932 in Berlin ein.

präsidenten eingesetzte Minderheitsregierungen, sogenannte Präsidialkabinette, zulässt. Über diesem labilen politischen Szenario schwebt die Bedrohung durch die Nationalsozialisten.

Obwohl sie seit dem 31. Juli die stärkste Fraktion im Reichstag stellt, macht die Hitler-Partei im Herbst 1932 die schwerste Krise ihrer Geschichte durch. Parteiintern wird Hitlers strategische Entscheidung, die Macht parlamentarisch zu erobern, auf eine harte Probe gestellt, aber auch die »Bruderbewegung« in Italien greift den »Legalitätskurs« der NSDAP heftig an. Die italienischen Faschisten, insbesondere die alten Kämpfer, die sich 1922 an dem Marsch auf Rom beteiligt hatten, werfen ihren Kameraden im Norden vor, keine wahren Revolutionäre, sondern »nur« friedliebende, rechtstreue Bürger zu sein, und fragen sich ungeduldig, warum Hitler keinen Marsch auf Berlin befiehlt.⁹

Doch Hitler lässt sich von seinem Weg nicht abbringen. Die gegenwärtige Lage Deutschlands, so wiederholt er immer wieder, unterscheidet sich wesentlich von derjenigen in Italien um 1922, aber er versichert: »Der Tag [ist] nicht mehr fern, an dem wir nicht durch einen Gewaltstreich, sondern durch den einhelligen Willen des Volkes im Namen Gottes und zum Wohle des Volkes regieren werden.«¹⁰ Am 17. November 1932 tritt das Kabinett Papen geschlossen zurück. Zwei Wochen später lässt Hindenburg schweren Herzens seinen »Lieblingskanzler« Franz von Papen fallen, beauftragt jedoch nicht Hitler, sondern General Kurt von Schleicher mit der Bildung einer weiteren konservativen Regierung.

Die Enttäuschung über die jüngst verpasste Chance sitzt noch tief im Führungskreis der NSDAP, als Botschafter Cerruti am 10. Dezember an einem Dinner bei Hermann Göring teilnimmt. Zu Ehren des Generals und italienischen Luftwaffenministers Italo Balbo, der sich gerade in Berlin aufhält, um mit Göring und Hitler erste Gespräche über eine Unterstützung der geheimen deutschen Rüstungsanstrebungen zu führen, versammeln sich an jenem Sonntagabend im Reichstagspräsidentenpalais einige NS-Prominente: Joseph und Magda Goebbels, Görings künftige Frau Emmy Sonnemann, der Pressechef der NSDAP, Ernst »Putzi« Hanfstaengl, und die »Reichsfilmregisseurin« Leni Riefenstahl.¹¹ Der italienische Botschafter, der zunächst gezögert hatte, die Einladung eines Vertreters einer Oppositionspartei anzunehmen, erscheint dort in Gesellschaft seiner Frau Elisabetta.¹²

Während des üppigen Mahls ist das Ehepaar stark beeindruckt von dem heftigen Groll, den die Nationalsozialisten gegen Reichspräsident Hindenburg hegen. Insbesondere die Schmähworte, mit denen der Gastgeber am Esstisch lauthals die »Abdankung des Alten« fordert, der den Eintritt Hitlers in die Regierung angeblich verzögere, verstimmen die Cerrutis. Später, auf der Rückfahrt nach Hause, tauschen der Botschafter und seine Frau ihre Eindrücke über Göring und Goebbels aus, die beiden als kuriose Gestalten in der deutschen Politiklandschaft erscheinen.¹³

Was die Entschlossenheit zur Machtübernahme der beiden NS-Führer angeht, lässt sich Cerruti von dem Pessimismus, der augenblicklich in deren Kreis herrscht, nicht täuschen. Für ihn ist es eine Frage der Zeit, wie lange die konservativen Geg-

ner der NSDAP – wie Hindenburg oder Schleicher, deren Wählergunst schwindet – Hitler von der Regierung fernhalten können. Zu lange und mit zu geringem Erfolg hatte sich die Zeit der Präsidialkabinette schon hingezogen. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger, Botschafter Orsini-Baroni, ist Vittorio Cerruti nicht der Meinung, dass die eigentlichen, die maßgeblich die deutsche Politik beeinflussenden Machtzentren weiterhin im Umfeld der Reichswehr sitzen.¹⁴ Deshalb richtet er die Berichterstattung aus Berlin neu aus. Vermutlich verdient sich der Diplomat aufgrund seiner positiveren Einschätzung der Hitler-Bewegung im Klima sich intensivierender Kontakte zwischen dem italienischen Faschismus und der NSDAP schon Anfang 1933 den ihm vom französischen Botschafter André François-Poncet zugelegten Beinamen »Lord Protector des Reiches«.¹⁵

Sechs Wochen später ist es so weit: Hitler ist Reichskanzler. Während die internationale Presse ihre Besorgnis über die politische Wende in Deutschland nicht verschweigt, bringen alle führenden italienischen Tageszeitungen enthusiastische Meldungen. Hitlers »Machtergreifung« wird als »Zusammenbruch der alten demoliberalen Systeme in der Welt« und als Anbrechen einer neuen geschichtlichen Ära im Zeichen der faschistischen Weltanschauung gefeiert. Dabei unterstreichen die zahlreichen Berichte und Beiträge von italienischen Journalisten die entscheidende Rolle von Mussolinis Faschismus als Vorbild für die Hitler-Bewegung.¹⁶

Von einer solch begeisterten Begrüßung aus dem Land, wo das Modell einer faschistischen Gesellschaft »erfunden« und zuerst realisiert wurde, durchaus geschmeichelt, macht der neue deutsche Kanzler keinerlei Hehl daraus, in Mussolinis Schuld zu stehen. Um seine Dankbarkeit für die genehme Berichterstattung auszudrücken, empfängt Hitler bereits am 2. Februar, einen Tag früher als alle anderen ausländischen Journalisten, die italienischen Korrespondenten. Vor den Vertretern der italienischen Medien verkündet er seine feste Entschlossenheit, »eine enge und tatsächliche Freundschaft« zwischen Deutschland und Italien aufzubauen. Auch Italien, führt Hitler aus, verlange die Anerkennung seiner »Rechte als große Nation«, und darin sehe er einen der Gründe, »warum die beiden Länder heute auf demselben Boden mit dem Blick auf das gleiche Ziel« stehen sollten.¹⁷

Derartige Freundschaftsbeteuerungen und spontane Bündnisangebote an Italien sind während Hitlers ersten Auftritten als Regierungschef keine Seltenheit. Im Ausland, insbesondere in England und Frankreich, sorgen sie für helle Aufregung. Das Schreckgespenst einer antidemokratischen, faschistischen Front in Europa, einer »Allianz der Faschisten« zur Zerschlagung der europäischen Nachkriegsordnung, versetzt nicht nur die europäischen Linken in Alarmbereitschaft.¹⁸ Beunruhigung löst Hitlers überschwängliche Mussolini-Schwärmerei auch im Inland aus, und zwar im Auswärtigen Amt. In einer überstürzten Bindung Berlins an Rom erkennt die Wilhelmstraße die Gefahr einer Verschärfung statt einer Lösung des außenpolitischen Problems Nummer eins: Deutschlands internationale Isolation.¹⁹

Botschafter Cerruti misst den »emotionalen« Sympathieanfällen des bekannten Mussolini-Fans zunächst kein allzu großes Gewicht bei. Vielmehr ist er darum

Personenregister

Die Namen Adolf Hitler und Benito Mussolini wurden aufgrund der Häufigkeit ihres Vorkommens nicht aufgenommen. Kursive Seitenzahlen verweisen auf eine Bildunterschrift.

- Addison, Joseph 295
Albert, Kurt 176
Alexander, Harold 265, 269, 272
Alfieri, Dino 7f., 75, 147–150, 150, 151–155, 156, 158, 160f., 163–166, 170f., 175–178, 178, 179, 181–184, 187–189, 191f., 195, 195, 196–202, 205–209, 209, 210, 214f., 238, 288, 299, 309, 311f., 322
Aloisi, Pompeo 72, 75
Ambrosio, Vittorio 193, 205, 208, 215
Amé, Cesare 212, 215
Anfuso, Filippo 8–10, 78–81, 87, 89, 126, 144, 148, 182f., 185, 188, 221–223, 223, 224, 229, 231f., 236, 237, 239–245, 247–262, 264, 272f., 275–283, 285, 288, 302, 313, 318–322, 324f.
Antonescu, Ion 195
Apollonio, Eugenio 274
Aquin, Prinz von 115
Attolico, Bernardo 7f., 65f., 66, 67f., 68, 69, 71–77, 79, 82–86, 89, 91–96, 99f., 102–112, 115, 117–119, 121–123, 125–129, 131–134, 136–144, 144, 145, 147–149, 151f., 157, 174, 222, 287–289, 298f., 302–304, 308f.
Attolico, Eleonora 145, 191, 298
Attolico, Lorenzo 139
August Wilhelm von Preußen 43
Avarna, Giuseppe von 12
Azaña, Manuel 74

Badini, Damiano 103
Badoglio, Pietro 170, 210–218, 220f., 224f., 230, 233f., 240, 247, 250, 267, 269, 273, 275, 288, 297
Balbo, Italo 14
Barracu, Francesco Maria 249
Bastianini, Giuseppe 75, 191, 193, 205, 208, 318f., 322
Beck (dt. Hauptmann) 207
Beck, Józef 119
Beck, Ludwig 212
Beneš, Eduard 101, 107
Berger (SS-Obergruppenführer) 243
Berger, Helmut 44
Bismarck, Otto von 182, 191
Blomberg, Werner von 35, 83f., 88, 92, 301
Blum, Léon 74
Bobba, Franco 216
Bocchini, Arturo 77
Bock, Fedor von 155
Bojano, Filippo 94
Boncour, Paul 290
Borghese, Junio Valerio 246
Bormann, Martin 226, 255, 314

Bose, Herbert von 296
Bose, Subhas Chandra 282
Bottai, Giuseppe 210
Brauchitsch, Walther von 125
Brignole, Giuseppe 321
Buffarini Guidi, Guido 250, 274
Buhle, Walter 245
Bülow, Bernhard von (Reichskanzler) 305
Bülow, Bernhard von (Staatssekretär) 60

Campbell, Ronald 215
Canaris, Wilhelm 84, 128f., 131, 190, 212, 215
Canevari, Emilio 243–246, 260
Casardi, Alberico 154
Castellano, Giuseppe 215
Cavallero, Ugo 124f., 195, 197, 200
Cecchi (Gewerkschaftsvertreter) 186
Cerruti, Elisabetta 13, 14, 16, 24, 42, 49f., 64, 290
Cerruti, Vittorio 8, 11f., 13, 14–20, 20, 21–25, 25, 26–28, 30f., 33–43, 43, 44–46, 48–52, 54–57, 60–66, 68f., 148, 174, 222, 287f., 290, 293, 295, 297
Chamberlain, Arthur Neville 94, 106–109, 109, 110, 116, 118
Chiavolini, Alessandro 31f., 36
Churchill, Winston 94, 110, 279
Chwalkowski, František Karel 117
Ciampi, Carlo Azeglio 287
Cianetti, Tullio 251
Ciano, Edda 251
Ciano, Galeazzo 63, 72, 74–76, 78–82, 84–87, 89, 93–97, 102–105, 107, 109, 109, 111, 115–119, 121–128, 130, 130, 131–133, 135, 137f., 140–142, 144f., 148–150, 153f., 159–165, 165, 166, 169–171, 176, 180–183, 185, 187f., 191f., 194f., 197f., 200–202, 204, 210f., 221–223, 251f., 287, 297, 306, 309, 312, 314, 316, 318f.
Cigliani (Oberst) 191
Clodius, Karl 171
Cosmelli, Giuseppe 311
Courten, Raffaele de 49, 52
Csaky, Stephen 162
Cvetković, Dragiša 175

Daladier, Édouard 108, 109, 116
Deakin, Frederick William 318
De Angelis, Carlo 219f.
De Bono, Emilio 251
De Bosdari, Alessandro 29
De Felice, Renzo 315
De Ferrariis Salzano, Carlo 224
De Gaulle, Charles 265

- Dekanosow, Wladimir 183
 Del Torso, Germanico 238
 Dietrich, Otto 66, 130
 Dirksen, Herbert von 307
 Dodd, Martha 100, 289 f.
 Dodd, William 100
 Dollfuß, Engelbert 21–23, 37, 43, 50, 61 f.,
 70, 73, 79, 96, 293
 Dollmann, Eugen 212
 Dönitz, Karl 207
 Dörnberg, Alexander von 66, 154, 221, 236,
 237, 257, 319, 321
 Dörtenbach, Eugen 217, 261, 321
 Drummond, Eric 55, 107
 Dulles, Allen 280
- Eden, Anthony 56 f., 75, 79 f., 94
 Eichmann, Adolf 191
 Eisenhower, Dwight D. 215 f., 265
 Erdmannsdorf, Otto von 321
 Ernst, Karl 43, 45
 Etzdorf, Hasso von 179, 181
- Farinacci, Roberto 113, 148, 189, 213 f., 227
 Favagrossa, Carlo 171 f.
 Fecia di Cossato, Carlo 210–213
 Fischer, Eugen 115
 Foppiani, Armando 260, 264
 Franco, Francisco 83 f., 111, 164 f., 167, 174,
 236
 François-Poncet, André 12, 15, 42, 55–57, 95,
 108, 111, 290
 Frank, Hans 68, 77–79, 82, 89, 293
 Franz Joseph I. 12
 Fritsch, Werner von 86
 Funk, Walther 68, 92, 101
- Gambarà, Gastone 193
 Gariboldi, Italo 198
 Gaus, Friedrich 122
 Ghigi, Pellegrino 94, 315
 Giannini, Amedeo 171
 Giretti, Luciano 238, 240, 242
 Gisevius, Hans Bernd 212
 Goebbels, Joseph 14, 25, 25, 26 f., 30 f., 45,
 60, 62, 79, 86, 125, 149, 177, 179, 198,
 206, 212, 214, 226–228, 242, 257, 272,
 278, 319
 Goebbels, Magda 14
 Goldbeck (Kreisleiter der NSDAP) 188
 Göring, Emmy 14
 Göring, Hermann 14, 24, 26, 29–37, 40 f., 48,
 54 f., 62, 68, 77, 79, 83 f., 86, 88 f., 91, 96 f.,
 99, 106, 117, 123, 154, 161 f., 199, 206,
 278, 297, 302
 Gottardi, Luciano 251
 Graham, Ronald 294
 Grandi, Dino 85, 210 f., 308
 Graziani, Rodolfo 50, 174, 232, 241, 243,
 245, 255, 274, 283
 Grazi, Umberto 50
- Groß, Walter 115, 188
 Guariglia, Raffaele 215
 Guzzoni, Alfredo 120
- Habicht, Theodor 37, 42, 44, 51, 293
 Hácha, Emil 117
 Haile Selassie 60, 297
 Halifax, Edward F. 116
 Hanfstaengl, Ernst 14, 30
 Harster, Wilhelm 248
 Hassel, Ulrich von 17, 22, 38–40, 52, 59, 63,
 73 f., 79, 89, 212, 290, 293–297, 299 f., 324
 Helldorf, Wolf Heinrich von 30
 Hencke, Andor 213, 276, 320
 Henderson, Arthur 293
 Henderson, Neville 93, 101, 103 f., 106, 111,
 118, 137, 305
 Henlein, Konrad 101
 Hess, Rudolf 68, 89, 115
 Hetzelt, Friedrich 91, 173
 Hewel, Walter 227, 312
 Heydrich, Reinhard 77
 Himmeler, Heinrich 77, 115, 125, 155, 187,
 221, 226, 228, 239 f., 243, 257, 268,
 278–281
 Hindenburg, Paul von 11 f., 14–17, 26, 30,
 45, 51, 65
 Hoare, Samuel 71, 299
 Hofer, Franz 228, 235
 Hoppe, Helmut 249
 Horthy, Miklós 195, 221, 236
 Hugenberg, Alfred 12
 Hull, Cordell 293
 Huntziger, Charles 160
- Interlandi, Telesio 114
- Jagow, Dietrich von 221
 Jandl, Johann 249
 Jodl, Alfred 172, 199
 Jouvenel, Henri de 17
 Jung, Edgar Julius 296
 Jung, Guido 113
 Jürs, Heinrich 243
 Jüttner, Hans 241
- Kallay, Miklós 223
 Kappler, Herbert 266
 Kaufmann, Karl 77
 Keitel, Wilhelm 84, 95, 102, 125, 133, 160,
 166, 172, 204, 207 f., 215, 245
 Kesselring, Albert 197, 207, 228, 265 f.,
 268 f., 279 f., 316
 Klausener, Erich 296
 Kleist, Paul Ewald von 184
 Kordt, Erich 104, 308
 Kurusu, Saburo 165
- Lampertico (Commendator) 238
 Landra, Guido 114 f.
 Lanza d'Ajeta, Blasco 191

- Lanza, Angela 218
Lanza, Michele 139, 143 f., 147, 152, 154,
157–159, 163–167, 169, 172, 174–177, 179,
182 f., 189 f., 196, 198, 200–203, 209–211,
213–216, 218, 220, 238, 309, 318
Laval, Pierre 54, 71, 299
Ley, Robert 255
Leyers, Hans 233, 248, 252
Litwinow, Maxim M. 122
Lucas, John 265
Lucioli, Mario 153, 157 f., 173, 179, 202,
309
Ludwig, Emil 113
Luther, Martin 314
- Mackensen, Hans Georg von 133 f., 148, 187,
208, 210, 212 f., 312
Mafalda von Savoyen 78
Magistrati, Massimo 44 f., 48 f., 57, 61 f., 67,
75, 84 f., 91 f., 94–97, 99, 101, 103–108,
110, 117 f., 121, 125–128, 130, 131 f.,
136 f., 148, 301 f., 307, 309
Malaparte, Curzio (Kurt Erich Suckert) 315
Mancinelli, Giuseppe 49, 52
Mantelli, Bruno 298, 317
Marchiandi, Ernesto 256 f.
Marinelli, Giovanni 251
Marras, Efsio 84, 101, 103, 158, 163 f.,
166 f., 170, 176–179, 195, 196 f., 201, 204,
207, 214 f., 219
Mazzini, Giuseppe 229
Mazzolini, Serafino 198, 232, 248, 260
Meißner, Otto 144
Merci, Lucillo 315
Messe, Giovanni 180, 184
Messersmith, Gorge 293
Metaxas, Ioannis 169
Miklas, Wilhelm 96
Milch, Erhard 55, 161
Mizzau, Antonio 220
Molotow, Wjatscheslaw 135
Morabito, Ugo 238
Morera, Umberto 246
Mors, Harald 227, 319
Moscatelli, Cino 220
Müller, Heinrich 314
Mushakóji, Kintomo 80, 81
Mussolini, Bruno 185
Mussolini, Edda (s. Ciano, Edda)
Mussolini, Rachele 46, 91, 285
Mussolini, Vittorio 227, 254, 272
- Nattermann, Ruth 315
Neurath, Konstantin von 17, 19, 22, 26, 28,
33–35, 37, 42, 44 f., 55 f., 58–60, 62, 74,
79 f., 87, 89, 92 f., 290, 297
- Orsenigo, Cesare 25, 45, 50, 242
Orsini-Baroni, Luca 15
Oshima, Hiroshi 282
Oyarzabal (span. Diplomat) 216
- Papen, Franz von 11 f., 14, 26, 30, 33, 38, 45,
51, 76, 94 f., 295 f.
Pareschi, Carlo 251
Pariani, Alberto 121, 140, 215
Paul von Jugoslawien (Prinzregent) 175
Paulay, Elisabetta (s. Cerruti, Elisabetta)
13
Paulus, Friedrich von 199, 201
Pavelić, Ante 177
Pavolini, Alessandro 182, 231, 251
Petacci, Clara 284, 285
Pétain, Philippe 158, 167
Petersen, Jens 294, 299
Petrillo, Tommaso 77, 299 f.
Philipp von Hessen 78, 87, 96 f., 117
Phipps, Eric 12, 55 f., 61, 295
Pièche, Giuseppe 192
Pietromarchi, Eleonora (s. auch Attolico,
Eleonora) 67, 144
Pietromarchi, Luca 138, 191, 315
Pietruccio (Mitglied des *Fascio* in
Deutschland) 241
Pilsudski, Józef 294
Pittalis, Francesco 96
Pius XII. 287
Plehwe, Friedrich-Karl 212
Preziosi, Giovanni 113
- Quisling, Vidkun 189, 319
- Rademacher, Franz 315
Raeder, Erich 86
Rahn, Rudolf 213, 228, 230 f., 233–235,
245 f., 248, 255, 257, 259, 268, 274,
279–283, 320, 323
Rainer, Friedrich 228
Rau, Johannes 287
Rava, Maurizio 113
Reder, Walter 266
Reichenau, Walter von 95
Reinecke, Hermann 245
Reinhardt, Max 49 f.
Renzetti, Giuseppe 29–36, 41, 62 f., 292, 297,
302
Renzetti, Susanne 292, 297
Reynaud, Paul 158
Ribbentrop, Joachim von 55, 57 f., 63, 68,
79 f., 81, 86, 92 f., 95, 101–105, 107 f., 109,
110 f., 116 f., 119, 121–129, 131–133,
136–140, 142 f., 145, 147, 151, 155, 156,
159–162, 164 f., 165, 167, 169–171, 174 f.,
177, 179, 181–183, 186–192, 196, 204 f.,
208, 212 f., 215, 226, 235 f., 243, 268, 273,
275 f., 278, 280, 282, 306 f., 312, 320 f.,
323 f.
Ricci, Renato 241, 243, 246
Ridomi, Cristiano 115, 163, 182–184, 210 f.,
214, 216, 218 f., 309
Riefenstahl, Leni 14
Rikli, Martin 60
Rintelen, Enno von 207 f., 212 f.

- Roatta, Mario 77, 127–129, 135, 159 f., 191, 193
- Robotti, Mario 193
- Rogeri di Villanova, Delfino 215, 238
- Röhm, Ernst 30, 45, 48 f.
- Romanelli, Renzo 240, 242
- Rommel, Erwin 174, 200, 207, 214, 228, 235, 266
- Roosevelt, Franklin D. 143
- Rosenberg, Alfred 33 f., 41, 62, 115, 188, 314
- Rosselli, Carlo 288
- Rosselli, Nello 288
- Rosso, Augusto 179
- Rossoni, Edmondo 77
- Rubini, Augusto 261
- Runciman, Walter 103 f., 106
- Rust, Bernhard 41
- Saevecke, Theodor 271
- Salazar, Antinio de Oliveira 317
- Sarfatti, Margherita 113
- Sauckel, Fritz 233, 239 f., 255–258
- Scampicchio (Miglied des *Fascio* in Deutschland) 241
- Schacht, Hjalmar 92
- Schleicher, Kurt von 11, 14 f., 48 f.
- Schmidt, Guido 95
- Schmidt, Paul 89, 133, 144, 199
- Schmidt, Paul Karl 182 f., 212
- Schmundt, Rudolf 66, 305
- Schneidhuber, August 49
- Schoen, Wilhelm von 297
- Schreiber, Gerhard 264, 321
- Schulenburg, Friedrich-Werner von 65
- Schuschnigg, Kurt 94–96, 99 f., 117, 132
- Schuster, Alfredo 279, 282 f.
- Schwagula (Geheimrat) 219
- Seyß-Inquart, Arthur 95 f.
- Simon, John 56 f.
- Skorzeny, Otto 214, 319
- Sonnemann, Emmy (s. Göring, Emmy) 14
- Soragna, Antonio Meli, Lupi di 38
- Speer, Albert 174, 229, 233, 245, 248, 252, 255 f.
- Sperrle, Hugo 95
- Spreti-Weilbach, Hans Joachim von 49
- Stalin, Josef 67, 77, 84, 94, 122 f., 132, 142, 162, 166, 179–181, 194, 198, 201, 205, 269, 278, 281
- Starace, Achille 140, 150
- Stauffenberg, Claus Schenk von 189, 305
- Steengracht, Gustav Adolf 211, 213, 236, 238, 242, 276, 282, 321 f.
- Steinberg, Jonathan 206, 315
- Streicher, Julius 26
- Strunk, Roland 68
- Suvich, Fulvio 33, 36, 40, 42, 45, 54 f., 72, 75
- Tamburini, Tullio 274
- Tarbé de Saint Hardouin, Jacques 48
- Tauschitz, Stephan 94
- Teleki, Pál 162
- Teucci, Giuseppe 52, 56, 144, 158, 164, 219
- Timoschenko, Semjon K. 199
- Tito, Josip Broz 271
- Togliatti, Palmiro 269
- Tonella, Guido 244
- Torella di Romagnano, Raimondo 216, 218
- Toscano, Mario 310
- Toussaint, Rudolf 213, 248, 274
- Tresckow, Henning von 189
- Tschammer und Osten, Hans von 43
- Umberto von Piemont 189, 218
- Vaccari, Marcello 254–256, 260–262, 264
- Valle, Giuseppe 77
- Vietinghoff, Heinrich von 280
- Viktor Emanuel III. 88, 133, 189, 210 f., 213, 217 f., 233, 273
- Visco, Sabato 115
- Vitetti, Leonardo 127 f.
- Volpato, Enrico 140 f., 308
- Wagner, Gerhard 115
- Weizsäcker, Ernst von 94, 101, 103–106, 108, 109, 125–127, 131, 138, 161, 178 f., 187 f., 190, 211 f., 302 f., 306
- Welles, Sumner 143
- Wilson, Woodrow 312
- Wolff, Karl 228, 233, 235, 246, 248, 257, 270, 274, 278–282
- Zamboni, Guelfo 191, 311, 315
- Zecchi, Carlo 21
- Zogu, Ahmet 120 f.